

ANFRAGE

gemäß § 16 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat
eingebracht von Herrn Gemeinderat Michael Ehmann
an Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl
in der Sitzung des Gemeinderates
vom 15. März 2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Ein vordringliches Ziel muss es sein, möglichst viele Menschen zum Umsteigen von ihren KFZ auf den ÖV zu motivieren: Und dazu bedarf es gezielter Maßnahmen zur Attraktivierung des ÖV. Was dabei als „einladend“ zu verstehen ist, das steht wohl außer Streit: Liniennetz, Takt, Pünktlichkeit, Bequemlichkeit zählen zu den wesentlichen Kriterien – und, nicht zu vergessen, der Preis.

Dass nunmehr wiederum die Tarife um rund 3,6 Prozent angehoben werden, ist somit wohl nicht unbedingt als Beitrag zur Attraktivierung des ÖV zu sehen, im Gegenteil. So ist es beispielsweise nur schwer nachvollziehbar, dass etwa die sogenannte Stundenkarte ab 1. Juli 2,40 Euro – bis dato 2,30 Euro - kosten wird. Gerade diese Stundenkarte könnte gleichsam als Schnupper-Ticket wirken und zum Umsteigen in den ÖV einladen, wenn jemand zwei, drei Stationen zum Arzt oder in die Apotheke fährt; so, wie ja viele renommierte Unternehmen und Institutionen mit „Test- und Schnupperangeboten“ oft sehr erfolgreich StammkundInnen rekrutieren. Aber hin und retour um fast 5 Euro – das wirkt eher ausladend-abschreckend. Und auch die doch recht deutliche Erhöhung der Jahreskarte für eine Tarifzone von derzeit 422 Euro auf 440 Euro schwer zu rechtfertigen.

Noch einmal: 3,6 Prozent „Anpassung“ – das ist deutlich über der Inflationsrate, das liegt deutlich über den Pensionserhöhungen, das liegt auch über der Höhe der meisten Lohnabschlüsse, 3,6 Prozent sind schlicht unangemessen. Was aber unter anderem dadurch ermöglicht wird, weil den Verkehrsunternehmen vertraglich das etwas zweifelhafte Recht zugestanden wurde, ihre Tarife jährlich um bis zum 1,75-fachen des Verbraucherpreisindex anzuheben. Was schleunigst abzuändern wäre.

Nun wissen wir alle aus der Vergangenheit, dass die Politik insgesamt und vor allem die Grazer Stadtpolitik nur bedingte Einflussmöglichkeiten auf die ÖV-Preisgestaltung hat. Zumindest wird dies von den VerantwortungsträgerInnen gerne so dargestellt. Was aber sicher möglich wäre: Einerseits einen sehr deutlichen Vorstoß gegen diese Option der 1,75-fachen Erhöhung zu starten – wobei ausgerechnet dies ja zuletzt ganz besonders vom Grazer Finanzreferenten verteidigt wurde.

Und zum anderen hätte die Stadt Graz selbst auf jeden Fall die Möglichkeit, bei der Jahreskarte – und zwar über die Graz-Karte - ein sehr deutliches Signal zu setzen, indem die derzeitige Zuzahlung in Höhe von 175 Euro um 18 Euro angehoben wird und sich damit der Jahreskarten-Preis für die Grazerinnen und Grazer nicht erhöht, sondern bei den aktuell 247 Euro eingefroren wird. Das wäre speziell in der durch Feinstaub geplagten Stadt Graz ein deutliches Zeichen für den Öffentlichen Verkehr, würde sicher auch noch mehr Menschen als bisher zum Umsteigen in den ÖV mit einer Graz Karte bewegen.

In diesem Sinne stelle ich namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs an dich, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die

Anfrage,

ob du bereit bist,

1. alle zuständigen Stellen der Stadt Graz aufzufordern, sich vehement dafür einzusetzen, dass die vertraglich fixierte Option für die Verkehrsunternehmen, die Tarife bis zum 1,75-fachen im Vergleich zum Verbraucherpreisindex anzuheben, abgeschafft wird und
2. umgehend alle erforderlichen Schritte zu setzen, dass der Zuschuss der Stadt Graz zur sogenannten Graz Karte, also zum Jahresticket für in Graz Hauptwohnsitzgemeldete, in einem solchen Ausmaß erhöht wird, dass die Grazerinnen und Grazer auch nach dem 1. Juli dieses Jahresticket wie bisher um 247 Euro erwerben können?